ss pn=de 19811851 S2 1 PN=DE 19811851 ? t/29/1 2/29/1 DIALOG(R) File 351: Derwent WPI (c) 2004 Thomson Derwent. All rts. reserv. 012735477 WPI Acc No: 1999-541594/199946 XRAM Acc No: C99-158364 XRPX Acc No: N99-401443 Fire fighting nitrogen generator for closed room oxygen concentration reduction, to halt combustion Patent Assignee: WAGNER ALARM & SICHERUNGSSYSTEME GMBH (WAGN-N); SCHUTTE V (SCHU-I); WAGNER E W (WAGN-I); SCHUETTE V (SCHU-I) Inventor: WAGNER E W; SCHUETTE V; SCHUTTE V Number of Countries: 027 Number of Patents: 015 Patent Family: Patent No Kind Date Applicat No Kind Date Week DE19811851 19990923 98DE-1011851 19980318 Α 199946 WO-9947210 **A1** 19990923 99WO-EP01021 Α 19990217 199947 AU-9927258 Α 19991011 99AU-0027258 Α 19990217 200008 NO200000791 20000217 Α 99WO-EP01021 Α 19990217 200028 2000NO-0000791 Α 20000217 19990217 CZ200000127 A3 20000614 99WO-EP01021 Α 200037 2000CZ-0000127 Α 19990217 DE19811851 C2 20010104 98DE-1011851 A 19980318 200102 EP-1062005 **A1** 20001227 99EP-0907555 Α 19990217 200102 99WO-EP01021 Α 19990217 US2002040940 20020411 2000US-0485364 **A1** 20000208 200227 Α 2001US-0949045 A 20010907 AU--747436 20020516 99AU-0027258 Α 19990217 200244 US2003094288 20030522 2000US-0485364 A 20000208 A1 200336 2001US-0949045 20010907 2003US-0338289 A 20030108 EP-1062005 R1 20030903 99EP-0907555 Α 19990217 200360 99WO-EP01021 Α 19990217 DE59906865 20031009 99DE-0506865 Α 19990217 200370 99EP-0907555 Α 19990217 99WO-EP01021 Α 19990217 RU-2212262 C2 20030920 99WO-EP01021 Α 19990217 200371 2000RU-0102676 Α 19990217 20031116 ES-2193902 Тl 99EP-0907555 Α 19990217 200381 19990217 US-6739399 20040525 99US-0485364 Α 200435 99WO-EP01021 A 19990217 2001US-0949045 A 20010907 2003US-0338289 A 20030108 Priority Applications (No Type Date): 98DE-1011851 A 19980318 Patent Details: Patent No Kind Lan Pg Main IPC Filing Notes DE19811851 **A1** 5 A62C-002/04 WO-9947210 A1 G A62C-039/00 Designated States (National): AU CA CZ NO PL RU UA US Designated States (Regional): AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LU MC NL PT SE AU-9927258 A62C-039/00 Based on patent WO-9947210 NO200000791 A62C-000/00 Α CZ200000127 **A3** A62C-039/00 Based on patent WO-9947210

DE19811851

C2

A62C-002/00

## THIS PAGE BLANK (USPTO)

	A1 G States	A62C-039/00 (Regional): AT	Based on patent WO-9947210 BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
NL PT SE US2002040940	<b>7.1</b>	DOED 003/00	Cont of amiliarities concern constant
AU747436	A1 B	B05B-003/00 A62C-039/00	Cont of application 2000US-0485364 Previous Publ. patent AU-9927258 Based on patent WO-9947210
US2003094288	A1	A62C-002/00	Cont of application 2000US-0485364 Cont of application 2001US-0949045
EP-1062005	B1 G	A62C-039/00	Based on patent WO-9947210
Designated NL PT SE	States		BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
DE59906865	G	A62C-039/00	Based on patent EP-1062005 Based on patent WO-9947210
RU-2212262	C2	A62C-002/00	Based on patent WO-9947210
ES-2193902	T1	A62C-039/00	Based on patent EP-1062005
US-6739399	B2	A62C-002/00	CIP of application 99US-0485364 CIP of application 99WO-EP01021
			Cont of application 2001US-0949045
Abstract (Basic): DE 19811851 Al  NOVELTY - A nitrogen generator (as opposed to bottled gas) is used to reduce the oxygen concentration from the normal 21% to about 16% so that the room could still be visited safely. In case of fire this concentration is lowered to about 12% by using bottled gas and at this level combustion cannot be sustained. Oxygen concentration is monitored by instruments incorporated in an aspirating type of fire detector/alarm so that the operation of this system is automatic. T  DETAILED DESCRIPTION - here can be provision to lower the oxygen concentration at night, when it is unlikely that the room need be			
visited, from the stated 16% by using the nitrogen generator.  USE - Fire fighting system using nitrogen to lower the oxygen			
concentration.			
ADVANTAGE - A system dependent on oxygen reduction can be used			
<pre>without the problems of a large supply of bottled nitrogen. pp; 5 DwgNo 0/1</pre>			
Title Terms: FIRE; FIGHTING; NITROGEN; GENERATOR; CLOSE; ROOM; OXYGEN;			
CONCENTRATE; REDUCE; HALT; COMBUST Derwent Class: E36; J04; P35; P42			
International Patent Class (Main): A62C-000/00; A62C-002/00; A62C-002/04;			
A62C-039/00; B05B-003/00			
International Patent Class (Additional): B01J-019/14			
File Segment: CPI; EngPI			
Manual Codes (CPI/A-N): E11-Q02; E31-D02; E31-H03; J04-X			
Manual Codes (EPI/S-X): W05-B02B			
Chemical Fragment Codes (M3):			
*01* C108 C550 C810 M411 M424 M740 M750 M904 M905 M910 N102 N163 N164 Q441 Q621 R01779-K R01779-A R01779-X			
*02* C107 C520 C810 M411 M424 M720 M740 M781 M904 M905 M910 N104 Q441			
Q621 R013 R01738-K R01738-P R01738-U			
Derwent Registry Numbers: 1738-P; 1738-U; 1779-U			
Specific Compound Numbers: R01779-K; R01779-A; R01779-X; R01738-K; R01738-P			
: R01738-U			

; R01738-U

Key Word Indexing Terms:

\*01\* 800-0-0-0-CL, PRD, USE 217-0-0-CL, DET, REM

## THIS PAGE BLANK (USPTO)

BUNDESREPUBLIK **DEUTSCHLAND** 





(f) Int. Cl.7: A 62 C 2/00



**DEUTSCHES** PATENT- UND MARKENAMT

Aktenzeichen:

198 11 851.1-22

Anmeldetag:

18. 3. 1998

Offenlegungstag:.

23. 9. 1999

Veröffentlichungstag

der Patenterteilung:

4. 1.2001

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

(73) Patentinhaber:

Wagner Alarm- und Sicherungssysteme GmbH, 30853 Langenhagen, DE

Vertreter:

Meissner, Bolte & Partner, 80538 München

② Erfinder: :

Wagner, Ernst Werner, 29308 Winsen, DE; Schütte. Volker, Dr., 30900 Wedemark, DE

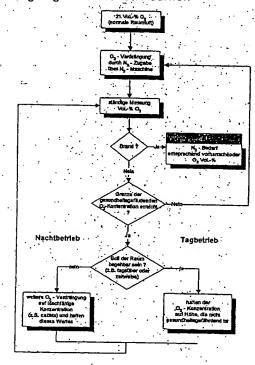
Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht gezogene Druckschriften:

US

38 93 514

(9) Inertisierungsverfahren zur Brandverhütung und -löschung in geschlossenen Räumen

Es wird ein Inertisierungsverfahren zur Minderung des Risikos und zum Löschen von Bränden in geschlossenen Räumen sowie eine Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens angegeben. Mit dem Ziel, ein effektives Löschen eines Brandes bei möglichst geringer Lagerkapazität für die Inertgasflaschen zu ermöglichen, sieht das Verfahren vor, daß der Sauerstoffgehalt in dem umschlossenen Raum auf ein bestimmtes Grundinertisierungsniveau abgesenkt und im Falle eines Brandes rasch auf ein bestimmtes Vollinertisierungsniveau weiter abgesenkt wird. Zur Durchführung des Verfahrens ist die Vorrichtung mit einer Sauerstoffmeßvorrichtung in dem zu überwachenden Raum ausgerüstet, mit einer ersten Anlage zur Produktion des sauerstoffverdrängenden Gases oder zur Entnahme von Sauerstoff aus dem zu überwachenden Raum, mit einer zweiten Anlage zum plötzlichen Einleiten eines sauerstoffverdrängenden Gases in den zu überwachenden Raum, und mit einer Branderkennungsvorrichtung zum Detektieren einer Brandkenngröße in der Raumluft. Um die vorstehend geschilderte Zielsetzung zu erreichen, ist eine Steuerung vorgesehen, die in Abhängigkeit des Sauerstoffgehalts der Raumluft des zu überwachenden Raumes ein Grundinertisierungssignal an die erste Anlage abgibt, und die in Abhängigkeit eines Detektionssignals von der Branderkennungsvorrichtung ein Vollinertisierungssignal an die zweite Anlage abgibt (Fig.).





Die vorliegende Erfindung betrifft ein Inertisierungsverfahren zur Minderung des Risikos und zum Löschen von Bränden in geschlossenen Räumen sowie eine Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens.

Es ist bekannt, in geschlossenen Räumen, die nur gelegentlich von Mensch oder Tier betreten werden und deren Einrichtungen sensibel auf Wassereinwirkung reagieren, der Brandgefahr dadurch zu begegnen, daß die Sauerstoffkonzentration in dem betroffenen Bereich auf einen Wert von im Mittel etwa 12% abgesenkt wird. Bei dieser Sauerstoffkonzentration können die meisten brennbaren Materialien nicht mehr brennen. Haupteinsatzgebiete sind EDV-Bereiche, elektrische Schalt- und Verteilerräume, umschlossene Einrichtungen sowie Lagerbereiche mit hochwertigen Wirtschaftsgütern. Die bei diesem Verfahren resultierende Löschwirkung beruht auf dem Prinzip der Sauerstoff-Verdrängung. Die normale Umgebungsluft besteht bekanntlich zu 21% aus Sauerstoff, zu 78% aus Stickstoff und 1% aus 20 sonstigen Gasen. Zum Löschen wird durch Einleiten von reinem Stickstoff die Stickstoffkonzentration in dem betreffenden Raum weiter erhöht und damit der Sauerstoffanteil verringert. Es ist bekannt, daß eine Löschwirkung einsetzt, wenn der Sauerstoffanteil unter 15 Vol.-% absinkt. Abhängig von den in dem betreffenden Raum vorhandenen brennbaren Materialien kann ein weiteres Absenken des Sauerstoffanteils auf die genannten 12 Vol.-% erforderlich sein.

Bei dieser "Inertgaslöschtechnik", wie das Fluten eines brandgefährdeten oder in Brand befindlichen Raumes durch 30 Sauerstoff verdrängende Gase wie Kohlendioxyd, Stickstoff, Edelgase und Gemische daraus genannt wird, werden die Sauerstoff verdrängenden Gase in der Regel in speziellen Nebenräumen in Stahlflaschen komprimiert gelagert. Im Bedarfsfall wird dann das Gas über Rohrleitungssysteme und entsprechende Austrittsdüsen in den betreffenden Raum geleitet. Das Löschen mittels Inertgastechnik bringt jedoch gewisse Probleme mit sich und weist in Bezug auf die Raumgröße klare Grenzen auf. Bei großen Räumen, beispielsweise mit einer Grundfläche von 20 · 50 m und 6,5 m 40 Höhe ergibt sich ein Rauminhalt von 6500 m<sup>3</sup>. Als Stahlflaschen kommen standardmäßig solche mit einem Fassungsvermögen von 80 l zur Anwendung. Bei Inertgaslöschanlagen werden diese mit einem Druck von 200 bar gefüllt, was wegen der Grenzbelastbarkeit der zur Verfügung stehenden Armaturen die derzeit obere gängige Größe ist. Bei 200 bar Flaschendruck fassen 80 l zum Beispiel 18,3 kg Stickstoff, was dann 16 m3 Stickstoff im entspannten Zustand bei 1 bar Umgebungsdruck ergibt. Um den vorgenannten Raum mit 6500 m3 Rauminhalt mit Inertgas zu fluten, wäre dann etwa der Inhalt von 300 Stahlflaschen erforderlich. Eine solche Flasche wiegt gefüllt ca. 100 kg, was bei 300 Flaschen ein Gewicht von 30 t ausmachen würde. Hinzu käme noch das Gewicht der Rohre und der Armaturen, so daß sehr hohe Anforderungen an die Traglastfähigkeit der Lagerräume gestellt werden müßten. Darüber hinaus würde eine große Stellsfläche für eine solche Anzahl von Flaschen benötigt. Somit ist deutlich, daß die Inertgaslöschtechnik bei größeren Räumen auf Probleme der Lagerfähigkeit und der Tragfähigkeit der Lagerräume stößt. Die Flaschen in einem Kel- 60 lerraum zu lagern, ist auch keine zufriedenstellende Lösung, wenngleich dort die Tragfähigkeit keine Rolle spielt. Aus dem Keller heraus müßten lange Rohrleitungen in die oberen Etagen verlegt werden, was einen zusätzlichen und nachträglich häufig gar nicht zu bewältigenden Bauaufwand bedeuten wurde und darüber hinaus die Einströmzeit des Inertgases unangemessen verlängert.

Die US 3,893,514 A offenbart ein Inertisierungsverfah-

ren zur Minderung des Risikos und zum Löschen von Bränden in geschlossenen Räumen, für die als Beispiel begehbare Banksafes, U-Boote, Tauchglocken oder Flugzeuge angegeben sind. Das bekannte Verfahren besteht darin, dass dem geschlossenen Raum solange Stickstoff zugeführt wird, bis der Volumenanteil des Sauerstoffs in der Raumluft auf 10 bis 15% abgesunken ist, wobei der Partialdruck des Sauerstoffs auf 0,2 bis 0,3 atm. gehalten und der Gesamt-Gasdruck in dem geschlossenen Raum auf 1,5 bis 2,0 atm. angehoben wird.

Als Aufgabe der vorliegenden Erfindung wurde es angesehen, ein Inertisierungsverfahren zur Minderung des Risikos von Bränden und zum Löschen von Bränden in geschlossenen Räumen anzugeben, welches ein effektives Löschen eines Brandes bei möglichst geringer Lagerkapazität für die Inertgasflaschen ermöglicht.

Diese Aufgabe wird durch ein Intertisierungsverfahren der eingangs genannten Art mit folgenden Verfahrensschritten gelöst: Zunächst wird der Sauerstoffgehalt in dem umschlossenen Raum auf ein bestimmtes Grundinertisierungsniveau von beispielsweise 16% abgesenkt, und im Fall eines Brandes wird der Sauerstoffgehalt auf ein bestimmtes Vollinertisierungsniveau weiter auf beispielsweise 12 Vol.-% oder darunter abgesenkt. Ein Grundinertisierungsniveau von 16 Vol.-% Sauerstoffkonzentration bedeutet keinerlei Gefahrdung von Personen oder Tieren, so daß diese den Raum immer noch problemlos betreten können. Das Vollinertiserungsniveau kann entweder nachts eingestellt werden, wenn keine Personen oder Tiere den betreffenden Raum betreten, oder aber direkt als Reaktion auf einen gemeldeten Brand. Bei 12 Vol.-% Sauerstoffkonzentration ist die Entflammbarkeit der meisten Materialien bereits soweit herabgesetzt, daß sich diese nicht mehr entzünden können.

Die Vorteile des erfindungsgemäßen Verfahrens liegen insbesondere darin, daß die Anzahl der im Brandfall benötigten Behälter für die Sauerstoff verdrängenden Inertgase deutlich reduziert wird. Dadurch verringern sich die Gesamtkosten der Brandverhütungs- und Brandlöschanlage erheblich. Darüber hinaus ist baulich eine kleinere Druckentlastungsvorrichtung erforderlich, da im Brandfall nur ein geringeres Gasvolumen innerhalb der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit einströmen muß, für das baulich eine Entlastung vorgesehen werden muß.

Die vorstehend genannte Aufgabe wird ferner durch eine Vorrichtung zur Durchführung dieses Verfahrens gelöst, die zunächst folgende Bauteile aufweist: Eine Sauerstoffmeßvorrichtung in dem zu überwachenden Raum; eine erste Anlage zur Produktion des Sauerstoff verdrängenden Gases oder zur Entnahme von Sauerstoff aus dem zu überwachenden Raum; eine zweite Anlage zum plötzlichen Einleiten eines Sauerstoff verdrängenden Gases in den zu überwachenden Raum; und eine Branderkennungsvorrichtung zum Detektieren einer Brandkenngröße in der Raumluft. Zur Lösung der gestellten Aufgabe ist eine Steuerung vorgesehen. die in Abhängigkeit des Sauerstoffgehalts der Raumluft des zu überwachenden Raumes ein Grundinertisierungssignal an die erste Anlage zur Produktion des Sauerstoff verdrängenden Gases oder zur Entnahme des Sauerstoffs abgibt, und die in Abhängigkeit eines Detektionssignals von der Branderkennungsvorrichtung ein Vollinertisierungssignal an die zweite Anlage abgibt.

Diese erfindungsgemäße Vorrichtung verwirklicht in idealer Weise die Verbindung des erfindungsgemäßen Verfahrens mit einer Branderkennungsvorrichtung. Die erfindungsgemäße Steuerung zur Abgabe des Grundinertisierungssignals und des Vollinertisierungssignals berücksichtigt dabei die besonderen Gegebenheiten des zu überwachenden Raumes, dessen Grundinertisierungsniveau nach

3

Größe und Art des Raumes vorheit chnet wurde.

Vorteilhafte Weiterbildungen des Verfahrens sind in den Unteransprüchen 2-9 angegeben, und zur Vorrichtung in den Ansprüchen 10-13.

Vorzugsweise enthält das Inertisierungsverfahren die folgenden weiteren 2 Verfahrensschritte, welche vor dem 1. Verfahrensschritt, der Absenkung des Sauerstoffgehalts auf ein bestimmtes Grundinertisierungsniveau, durchgeführt werden: Nach dieser Weiterbildung wird zunächst der Sauerstoffgehalt in dem zu überwachenden Raum gemessen 10 und danach erfolgt in einem zweiten Verfahrensschritt die Absenkung auf das Grundinertisierungsniveau in Abhängigkeit des Sauerstoff-Meßwertes. Somit paßt sich das Inertisierungsverfahren an gewisse Leckagen des Raumes an, indem eine klassische Regelung des Sauerstoffgehalts in dem 15 zu überwachenden Raum erfolgt.

Vorzugsweise wird ein Detektor für Brandkenngrößen in das Verfahren integriert, der im Brandfall ein Signal für die Vollinertisierung abgibt.

Beispielsweise werden der Raumlust in dem zu überwachenden Raum vor der Absenkung auf ein bestimmtes Vollinertisierungsniveau ständig repräsentative Luftproben entnommen, die einem Decktor für Brandkenngrößentzugeführt werden, der im Brandfall ein Signal für die Vollinertisierung abgibt. Diese Weiterbildung ist die verfahrenstechnische Umsetzung der Verbindung einer bekannten aspirativen Branderkennungsvorrichtung mit der Inertgaslöschtechnik. Hierbei wird unter einer aspirativen Branderkennungsvorrichtung eine Branderkennungsvorrichtung verstanden, die über ein Rohrleitungs- oder Kanalsystem an einer Vielzahl von Stellen eine repräsentative Teilmenge der Raumlust aktiv ansaugt und diese Teilmenge dann einer Meßkammer mit einem Detektor zum Erfassen einer Brandkenngrößerzuleitet.

Unter dem Begriff "Brandkenngröße" werden physikalische Größen verstanden, die in der Umgebung eines Entstehungsbrandes meßbaren Veränderungen unterliegen, zum Beispiel die Umgebungstemperatur, der Feststoff- oder Flüssigkeits- oder Gasanteil in der Umgebungsluft (Bildung von Rauch in Form von Partikeln oder Aerosolen oder 40 Dampf) oder die Umgebungsstrahlung.

Das Verfahren läßt sich in besonders vorteilhafter Weise durchführen, wenn das Grundinertisierungsniveau durch maschinelle Produktion und nachfolgende Einleitung von Sauerstoff verdrängenden Gasen oder aber durch eine ma- 45 schinelle Sauerstoffentnahme erfolgt. Das ist insofern machbar, als zur Absenkung auf das Grundinertisierungsniveau mehr Zeit zur Verfügung steht, so daß eine allmähliche Reduzierung des Sauerstoffgehalts in dem entsprechenden Raum durch eine Maschine ausreicht. Demgegenüber ist für 50 das rasche Erreichen des Vollinertisierungsniveaus vorzugsweise ein Einleiten von Sauerstoff verdrängenden Gasen in den umschlossenen Raum vorgesehen, wobei hier grundsätzlich alle Inertgase verwendet werden können. Diese können in vorteilhafter Weise in Gasbehältern bereitgestellt 55 werden, da selbst bei größeren Räumen das zu füllende Volumen zwischen dem Grundinertisierungsniveau und dem Vollinertisierungsniveau keine Probleme mehr bereitet. Darüber hinaus ist eine maschinelle Produktion von Sauerstoff verdrängenden Gasen, beispielsweise durch eine Stickstoffmaschine, von großem Vorteil, da damit auch die Gasbehälter, die für die Vollinertisierung zuständig sind, nach Benutzung wieder aufgefüllt werden können.

Schließlich ist vorzugsweise vorgesehen, daß das Einleiten der Sauerstoff verdrängenden Gase in Abhängigkeit des 65 in dem geschlossenen Raum gemessenen Sauerstoffgehalts erfolgt. Dadurch wird erreicht, daß immer nur die für die Vollinertisierung erforderliche Gasmenge zugeführt wird.

Es wurde bereits erwähnt, einer der Vorteile des erfindungsgemäßen Verfahrens darin zu sehen ist, daß es sich mit den bekannten Branderkennungsvorrichtungen kombinieren läßt. Bei sogenannten aspirativen Branderkennungsvorrichtungen ist eine ständige Kontrolle der Strömungsgeschwindigkeit der angesaugten repräsentativen Luftteilmengen erforderlich. Gemäß einer Weiterbildung der erfindungsgemäßen Vorrichtung ist vorgesehen, daß die Sauerstoffmeßvorrichtung zus Durchfungung des Vertahrens in dem Detektorgehause der Branderkennungsvorrichtung integner ist, wo

Vorzugsweise erfolgt die Produktion der Sauerstoff verdrängenden Gase zum Erreichen des Grundinertisierungsniveaus maschinell durch eine Stickstoffmaschine oder dergleichen. Es wurde bereits erwähnt, daß damit in vorteilhafter Weise auch die für die Vollinertisierung zuständigen Gasbehälter wieder befüllt werden können, sollten sie einmal entleert worden sein.

chardie: Luftstromuberwachungsvorrichtung: angeordne

Im folgenden wird das erfindungsgemäße Verfahren anhand eines Flußdiagramms näher erläutert.

Zu überwachen ist ein geschlossener Raum mit normaler Raumluft mit dem üblichen Sauerstoffanteil von 21 Vol.-%. Um das Risiko eines Brandes zu mindern, wird der Sauerstoffgehalt in dem umschlossenen Raum durch Einleiten von Stickstoff aus einer Stickstoffmaschine auf ein bestimmtes Grundinertisierungsniveau abgesenkt. Vor und gleichzeitig mit der Absenkung auf das Grundintertisierungsniveau wird der Sauerstoffgehalt in dem zu überwachenden Raum ständig gemessen. Die Sollvorgabe wurde anhand der Eigenschaften des Raumes und seiner Bestükkung mit EDV-Geräten und dergleichen vorher berechnet. Eine aspirative Branderkennungsvorrichtung, die mit einem Detektor für Brandkenngrößen ausgerüstet ist, saugt über ein Rohrleitungs- oder Kanalsystem ständig repräsentativi Teilmengen der Raumluft an und führt diese Teilmenger dem Detektor für die Brandkenngrößen zu. Wird ein Brandkenngröße detektiert und mit den üblichen Sicher heitsschleifen auf einen Brand erkannt, so wird der Rauff rasch aus Stahlflaschen mit Stickstoff geflutet, bis eine ge wünschte Sauerstoffkonzentration erreicht ist. Diese wurd vorher anhand der in dem Raum befindlichen brennbarer Materialien bestimmt.

Solange kein Brand vorliegt, wird mit der Sau vornentung ständig überprüft, ob ein indheitsgefahrdenden Sauerstoffkonzentration er reiehrist. Ist dies noch nicht der Fall, erhält die Stickstoffmaschine weiterhin das Grundinertisierungssignal und flutet den Raum weiter mit Stickstoff. Ist der gesundheitsgefährdende Schwellwert erreicht, erfolgt eine Abfrage der Vorgabe, ob die Konditionen für einen Nachtbetrieb oder die Konditionen für einen Tagbetrieb hergestellt werden sollen. Soll der Raum nicht mehr durch Personen oder Tiere betreten werden, wird das Vollinertisierungssignal an die Stickstoffmaschine abgegeben, woraufhin in Abhängigkeit des gemessenen Sauerstoffgehalts eine weitere Sauerstoffverdrängung erfolgt, bis die für den Raum und die darin enthaltenen Materialien vorgegebene löschfähige Konzentration erreicht ist. Soll der Raum jedoch noch betreten werden, wird mit Hilfe der Sauerstoffmeßvorrichtung die Sauerstoffkonzentration auf einem nicht gesundheitsgefährdenden Wert von etwa 16% gehalten.

## Patentansprüche

1. Inertisierungsverfahren zur Minderung des Risikos und zum Löschen von Bränden in geschlossenen Räumen, mit folgenden Verfahrensschritten: a) der Sauerstongehalt in dem umschlossenen Raum wird auf ein bestimmtes Grundinertisierungsniveau abgesenkt; und

b) im Fall eines Brandes wird der Sauerstoffgehalt rasch auf ein bestimmtes Vollinertisierungsniveau weiter abgesenkt.

2. Verfahren nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch folgende zusätzliche Verfahrensschritte vor Verfahrensschritt a):

al) der Sauerstoffgehalt in dem zu überwachen 10 den Raum wird gemessen;

a2) die Absenkung auf das Grundinertisierungsniveau erfolgt in Abhängigkeit des Sauerstoff-Meßwertes.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, gekennzeichnet 15 durch folgenden weiteren Verfahrensschritt vor Verfahrensschritt b):

b1) ein Detektor für Brandkenngrößen gibt im Brandfall ein Signal für die Vollinertisierung ab.

4. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, gekennzeichnet 20 durch folgenden weiteren Verfahrensschritt vor Verfahrensschritt b):

b1) der Raumluft im dem zu überwachenden Raum werden ständig repräsentative Luftproben eninommen, die einem Detektor für Brandkenna 25 großenzugeführtwerden, der im Brandfall ein Signal für die Vollinertisierung abgibt.

5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1-4, dadurch gekennzeichnet, daß das Absenken und das Halten des gewünschten Grundinertisierungsniveaus durch Produktion und/oder Einleiten von Sauerstoff verdrängenden Gasen erfolgt.

6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1-4, dadurch gekennzeichnet, daß das Absenken und das Halten des gewinschten. Grundinertisierungsniveaus, durch, eine, 35 Sauerstoffentnahmevorrichtung erfolgt.

7. Verfahren nach einem der Ansprüche 1-6, dadurch gekennzeichnet, daß das rasche weitere Absenken des Sauerstoffgehalts auf das Vollinertisierungsniveau durch Einleiten eines Sauerstoff verdrängenden Gases 40 in den umschlossenen Raum erfolgt.

8. Verfahren nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Sauerstoff verdrängende Gas in Gasbehältern bereitgestellt wird.

Verfahren nach einem der Ansprüche 5-8, dadurch 45 gekennzeichnet, daß das Einleiten der Sauerstoff ver drängenden. Gase in Abhängigkeit des gemessehen Sauerstoffgehalts erfolgt.

10. Vorrichtung zur. Durchführung des Verfahrens nach einem der Ansprüche 1-9, mit einem Sauerstoffmeßvorrichtung in dem zu überwa-

chenden Raum; einer ersten Anlage zur Produktion des Sauerstoff verdrängenden Gases oder zur Entnahme von Sauerstoff

drängenden Gases oder zur Entnahme von Sauerstoff aus dem zu überwachenden Raum; einer zweiten Anlage zum plötzlichen Einleiten eines

einer zweiten Anlage zum plotzlichen Einleiten eines Sauerstoff verdrängenden Gases in den zu überwachenden Raum; und mit

einer Branderkennungsvorrichtung zum Detektieren einer Brandkenngröße in der Raumluft,

gekennzeichnet durch eine Steuerung, die in Abhängigkeit des Sauerstoffgehalts der Raumluft des zu überwachenden Raumes ein Grundinertisierungssignal an die erste Anlage abgibt, und die in Abhängigkeit eines Detektionssignals von der Branderkennungsvorrichtung ein Vollinertisierungssignal an die zweite Anlage abgibt.

11. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekenn-

zeichnet, daß end Branderkennungsvorrichtung eine aspirative Branderkennungsvorrichtung ist.

12. Vorrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Sauerstoffmeß vorrichtung integrenten Branderkennungsvorrichtung integriert ist.

13. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 10-12, dadurch gekennzeichnet, daß die Produktion der Sauerstoff verdrängenden Gase zum Erreichen des Grundinertisierungsniveaus maschinell, beispielsweise durch eine Stickstoffmaschine, erfolgt.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

Leerseite

